



67 Teilnehmer aus 31 Ländern sind nach Bröllin gereist, um das Tanzfestival auszuleben. Foto: Peter van Heesen



Eine Butoh-Performance auf dem Kulturgut Bröllin im Jahre 2015. FOTO: ARCHIV/R. NITSCH

Von Bröllin aus ein wenig die Welt retten

Von Rita Nitsch

Freitag und Sonnabend ist Festivalzeit auf dem Kulturgut Bröllin. 67 Teilnehmer aus 31 Ländern präsentieren Butoh-Tanz und verwandte Künste unter dem Thema „Unerträglichkeit des Wohlstands“ auf dem gesamten Gelände.

BRÖLLIN. Die meisten der 67 Leute, die sich auf dem Kulturgut Bröllin in diesen Tagen getroffen haben, sind Profis und kommen aus 31 Ländern. Doch sie eint Eines: sie haben sich dem Butoh- und zeitgenössischem Tanz verschrieben. Sie kommen aus Europa, Japan, Lateinamerika, Australien, den USA, Indonesien und China. In Bröllin haben sie sich in Workshops mit ihrer künstlerischen Identität ausein-

andergesetzt, physikalische Grenzen überwunden, Brücken zwischen Körper und Geist aufgebaut und neue Ausdrucksformen für sich entdeckt.

Butoh ist eine zeitgenössische Tanzform, die sowohl einen euro-amerikanischen als auch einen japanischen Ursprung hat, und bekannt ist für ihre schockierenden Körperverrenkungen und ihren Hang zum Tabubruch. Butoh ist aus den neuen Bewegungen im japanischen Tanz der 50er-Jahre hervorgegangen. Aus einer Projektidee von 1995 ist aufgrund des großen Zuspruchs seitens Choreografen, Teilnehmern und Publikum ein regelmäßig wiederkehrendes Festival geworden, das alle vier Jahre zum Highlight auf Schloss Bröllin wird. In diesem Jahr laden Yumiko Yoshioka und

delta RA'i nun schon zum 7. Mal Butoh- und Tanzbegeisterte aus der ganzen Welt zum internationalen Tanzexchange Festival für Butoh und verwandte Künste.

Kultusministerin übernimmt Schirmherrschaft

Das Thema diesmal ist die Unerträglichkeit des gnadenlosen Wohlstands. „Wir wissen durchaus, was gut für uns ist, für unsere Gesundheit, die Umwelt und die Gesellschaft, dennoch handeln wir nicht danach“, sagt Yumiko Yoshioka. Doch die Frage nach dem Warum bleibt. Was treibt uns so vehement in die Selbstsabotage? Warum sägen wir so nachhaltig an dem Ast, auf dem wir sitzen? Wie können wir unsere seelischen Anteile so wiederbeleben oder transformieren, dass wir unseren

Mitmenschen und vor allem unserer Umwelt wieder mehr Empathie entgegenbringen? Hier wollen die Tänzer und Künstler ansetzen, um mit Tanzen die Welt ein bisschen besser zu machen, um die Menschen wieder in den Reigen der natürlichen Abläufe zu integrieren.

Bettina Martin, die Kultusministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, hat sich nach ihrem kürzlichen Bröllin-Besuch spontan bereit erklärt, die Schirmherrschaft für das Festival zu übernehmen. Die spektakulären Performances für die Öffentlichkeit auf dem gesamten Gelände, empfohlen ab 14 Jahren, finden am Freitag und am Sonnabend, jeweils um 21 Uhr, statt.

Kontakt zur Autorin
r.nitsch@nordkurier.de